

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden**

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

**Wundt, Friedrich Peter**

**Karlsruhe, 1804**

III. Das Amt NeckarGemu $\square$ nde

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

nig Karl der Dicke dem Kloster Dettingen im Jahr 885 eine Urkunde ausgefertigt; und bei den Geographen Büsching und Norrmann ist er deswegen berühmt, weil die Hohenstaufen daher den Namen Sibellinen oder Weiblinger bekamen, indem sie durch Heirath die Güter und Würden der weiblingischen Familie an sich gebracht hatten. Wie er an die Rheinpfalz gekommen seyn mag, hat wohl der Erbachische Geschichtschreiber Schneider, dem auch Widder beistimmt, am besten gezeigt, wenn er annimmt, daß er von den ersten fränkischen Herzogen an das Bisthum Worms, und von diesen mit der Vogtey des Hochstiftes weiter an Herzog Konrad, (den Stifter der heutigen Pfalz-Grafschaft) Kaiser Friedrichs I. Bruder gekommen sey. Die 2 Kirchen gehören den Katholischen und Reformirten, die auch eigene Pfarrer dabei angestellt haben. Die Ev. Lutherischen sind nach Heidelberg eingepfarrt. 3tel Stunden davon westwärts, liegt der Grenshof, welcher 740 Morgen Aecker, 10 Morgen Gärten, 12 M. Waide und 309 M. Waldung besitzet, die an einige Familien in Erbbestand vergeben sind.

### III. Das Amt NeckarGemeinde.

Dieses Amt enthält 22 Ortschaften, die größtentheils in dem nördlichen Theile des alten Elsenz-Gaues liegen, der von der Elsenzbach, welche bei dem Dorfe Elsenz, in dem jetzigen fürstlich Leiningerischen Amte Hilsbach entspringt, benennet wird, und bei NeckarGemeinde in den Neckar fällt. Die



ganze Gegend bestehet meistens aus Bergen und Hügeln, die zum Theile auch mit großen Waldungen bewachsen sind, daher auch die mehr in der Fläche liegenden Felder nur mit Getraide angebaut werden können, aber desto ergiebiger sind die in den Thälern an den beiden Ufern der Elsenzbach sich hinziehenden Wiesen, die zum stärkern Viehstande, der hier dem Landmann eigen ist, nicht wenig beitragen. Aus der Viehzucht wird aber auch in manchen Ortschaften nicht wenig gelöst. 9992 Einwohner, nach der Tabelle von 1802, bauen einen Feldmark von 13940 Morgen Aecker, 2621 M. Wiesen, und dabei haben sie im Genuß 11587 M. Waldung. Wein wird nur an einigen Orten angepflanzt, auf 81 M. Weingärten. Zum Amte gehören folgende Ortschaften:

Neckar Gemünde, die Amtstadt, hat 1889 Einwohner, und liegt 2 Stunden oberhalb Heidelberg im Neckarthale, in einer äußerst angenehmen Gegend. Dazu gehört der Stadt gerade gegenüber, auf dem rechten NeckarUfer, das Dörfgen

Klein Gemünde, darüber 231 M. Weinberge angepflanzt sind, die von ferne her den Anblick der freundlichen Gegend nicht wenig verschönern; der Wasserzoll, der bei der Stadt angelegt ist, bringt gar viel Nahrung, und an deren Lader, wo die Waaren aus und eingeladen werden, und stets viele Schiffe und Rachen sich vorfinden, bemerkt man in der That im Kleinen das Geröhl einer größern Stadt, wie man in dem Gasthaus zur Pfalz, hintenaus in dem gut dazu angelegten Saale

am besten sehen kann. Die Bürger leben aber auch hier meistens vom Handel und den Handwerkern, unter welchen die ansehnlichsten Gerbereyen die vorzüglichsten sind, und die Steinbrüche, und das gute irdene Geschirr, das bei den Häfnern verfertigt wird, und den Holzhandel, der wegen der vortheilhaften Lage am Neckar den besten Nahrungszweig ausmacht. In das Thal, worinnen die Stadt selbst liegt, eröffnet sich ein anderes Thal, von Bammenthal her, durch welches die Elsenzbach fließet. Beide Thäler sind fast lauter Gärten, die mehr Baum- als Gemüß- und KrautGärten ähnlich sehen. Es wird aber auch darinnen viel Obst gewonnen, und daraus Aepfel- und BirnenWein gekeltert, der in der That eines lieblichen Geschmacks ist. An Gebäuden zählet man 238 Häuser, 3 Kirchen und 6 Mühlen, welche die Elsenzbach betreibt. Merkwürdig ist auch die gute Brücke, die der verstorbene Baumeister Richard von Mannheim angelegt, und darüber und durch die Stadt sich die Landstraße nach Mosbach hinziehet. Die 3 Religionen haben schöne Kirchen in der Stadt, die Ev. Lutherischen und die Katholischen oben auf dem Markte, und die Reformirten unten nahe bey dem Eingange in die Stadt von Heidelberg her; die beiden erstern haben einen und die letztern zwei Pfarrer dabei angestellt, wovon der zweite zugleich Wiesenbach mit den dazu gehörigen Filialien versehen muß. Die Stadt gehörte ehemals zu dem Reiche, und wurde mit der Burg Reichenstein, wovon man noch die Ruinen linker Hand bei dem



Eingänge zu dem Bammenthaler Thale siehet, von den Kaisern theils den Rheinpfalzgrafen verpfändet, theils verkauft; wenigstens gehörten beide bei dem Vertrage von Pavia 1329 schon zu dem pfälzischen Kurhause.

Dilsberg, Burgflecken, 1 Stunde von Neckar-Gemünde, mit 506 Seelen, 2 Kirchen, 75 Häusern und 1 Mühle, hat seinen Ursprung ohne Zweifel obenbeschriebener Burg dieses Namens zu verdanken. Die katholische Kirche hat ihren eigenen Pfarrer, der von dem Bischof von Würzburg gesetzt wird; die reformirte wird von Neckar-Gemünde aus versehen, und die Ev. Lutherischen sind auch dahin eingepfarrt.

Wiesebach, Dorf, mit 349 Seelen, 2 Kirchen, 60 Häusern und 1 Mühle, 1 Stunde von der Amtsstadt, auf der Landstraße nach Mosbach zu; nun zieht sich aber auch eine Landstraße von da nach Sinsheim hin. Der katholische Pfarrer wohnt im Orte, und die Protestanten gehören nach Neckar-Gemünde. 1150 wurde hier eine Probstei Benedictiner Ordens angelegt, deren Besitzungen bei der Reformation der geistlichen Güterverwaltung zufielen.

Langenzelle, beträchtlicher Meyerhof zwischen Wiesen- und Wimmersbach, auf der Landstraße nach Mosbach zu, mit 83 Seelen und 5 Häusern. Er gehörte den Erben des verstorbenen geheimen Raths und Landschreibers von Wreden, der eine musterhafte Landwirthschaft darauf eingeführt hat, beschrieben von dem Direktor der pfälz.

kon. Gesellschaft, Fr. Cas. Medicus, in den Bemerkungen vom J. 1771.

Bammenthal und Reilsheim, 2 Ortschaften, die eine Gemeinde ausmachen, mit 658 Seelen, 1 Kirche, 107 Häusern und 3 Mühlen, 1 Stunde von Neckargemeinde, in einem schönen Wiesenthale. Das erste liegt auf der linken, und das andere auf der rechten Seite der Elsenzbach. Die Kirche gehört den Reformirten, die einen eigenen Pfarrer daselbst haben. Die Ev. Lutherischen sind nach Neckargemeinde, und die Katholischen nach Wiesenbach eingepfarrt.

Waldhilsbach, Dorf mit 231 Seelen und 39 Häusern, 1 Stunde von der Amtsstadt. Die Reformirten sind nach Bammenthal und die Evang. Lutherischen und Katholischen nach NeckarGemeinde eingepfarrt. Hier kaufen die Häfner der Amtsstadt ihre ThonErde zu ihrem guten und brauchbaren Geschirr.

Mauer, Dorf, mit 565 Seelen, 2 Kirchen, 102 Häusern und 1 Mühle, auf der Landstraße von NeckarGemeinde nach Sinsheim zu, 1½ Stunden von der Amtsstadt. Die eine Kirche gehört den Evang. Lutherischen und die andere den Katholischen; die Reformirten sind nach Bammenthal eingepfarrt. Vogtsheerr sind die Freyherrn von Zillenhard, und der jezige ev. lutherische Prediger ist Special-Superintendent des Specialats Aglasterhausen. Poststation nach Sinsheim.

Gauberg, Dorf, mit 354 Seelen, 1 Kirche und 50 Häusern, wurde 1419 von dem Pfalzgrafen



und Kurfürsten Ludwig III. angekauft. Die Kirche gehört den Reformirten und wird von Bammenthal aus versehen; Ev. Lutherische und Katholische sind nach Neckar-Gemünde eingepfarrt. Zu der Gemarkung gehöret der Lingenthaler Hof, und nahe dabei liegt der Ochs- und Maisbacher Hof.

Bäuert hal, Dorf,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Wisloch, mit 174 Seelen, 1 Kirche und 27 Häusern. Vogts-herrn sind, theils der teutsche Orden, theils die Freyherrn von Bettendorf, von Liezen und von May. Die kurfürstl. Gerechtsame werden durch einen Staatshalter versehen. Die Kirche gehört den Reformirten, und wird von Wisloch aus versehen, die Ev. Lutherischen sind folgendem Orte eingepfarrt:

Schadhausen, Dorf, mit 270 Seelen, 1 Kirche und 50 Häusern; die Ev. Lutherischen besitzen die Kirche seit der Reformation, und die Katholischen gehören nach Zuzenhausen. Vogtsherren sind die Freyherrn von Brüggschen Erben, von welchen es an die Freyherrn von Zillenhard kommen soll.

Mönchzell, Dorf mit 366 Seelen, 1 Kirche, 56 Häusern und 1 Mühle, zwischen Meckesheim und Lobensfeld, 2 Stunden von der Amtsstadt. Die Kirche gehört den Ev. Lutherischen seit der Reformation, die Katholischen gehören nach Spechbach. Vogtsherren sind die Freyherrn von Uexküll, die eine gute Landwirthschaft eingeführt, nach J. G. Jung's Beschreibung des dasigen Uexküllischen Guts, in den Vorlesungen der pfälz. ökon. Gesellschaft, 2 Band.

Angeloch, Dorf mit 350 Seelen, 2 Kirchen, 52 Häusern; die Kirche gehört den Evang. Lutherischen, und wird von Mauer aus versehen; die Katholischen sind nach Zuzenhausen eingepfarrt. Vogtsheerrn sind die Freyherrn von Bettendorf.

Lobensfeld, Dörflein von 123 Seelen, 20 Häusern und 1 Mühle, 2 Stunden von der Amtsstadt. Es hat seinen Ursprung von dem dabei gelegenen Kloster, darinnen jetzt 140 Seelen, 1 Kirche, 17 Häuser und 1 Mühle gezählet werden, dann das Dörflein war immer von dem Kloster getrennt; das Augustiner Nonnenkloster wurde 1152 gestiftet, und 1270 mit Cisterzienserinnen besetzt und dem Abte zu Schönau unterworfen. Kurfürst Friedrich III. zog es ein 1566. Der Kurfürst Karl Ludwig besetzte es mit Sabbathariern aus England, die es aber nur eine kurze Zeit behielten. Von den Ruinen der alten Klosterkirche ist ein Theil zum gottesdienstlichen Gebrauche für die Reformirten wieder eingerichtet, und diesen versieht der reformirte Pfarrer zu Espenbach.

Waldwimmersbach, Dorf, mit 421 Seelen, 3 Kirchen, 71 Häusern und 4 Mühlen, auf der Landstraße von NeckarGemünde nach Mosbach zu, mit einer Poststation. Die katholische Kirche versieht der Pfarrer von Spechbach, die Evang. Lutherische der von Espenbach, und die Reformirte der Pfarrer von Haag.

Mückenloch, Dorf mit 300 Seelen, 2 Kirchen und 47 Häusern. Die eine Kirche gehöret den Katholischen, und ist bisher von einem Karmeliter-



Priester aus Hirschheim versehen worden; die andere den Reformirten, die von Wiesenbach aus bedient wird. Ev. Lutherische gehören nach Neckar-Gemünde.

Spechbach, Dorf mit 554 Seelen, 2 Kirchen, 96 Häusern und 1 Mühle. Vogtherrn sind die Herrn von Benningen. Der katholische Pfarrer wohnt im Orte, und die Protestanten sind nach Eysenbach eingepfarrt.

Eschelbrunn, Dorf mit 490 Seelen, 1 Kirche und 70 Häusern. Der Pfarrer ist evang. lutherisch, und Vogts herrn sind auch die Freyherrn von Benningen.

Daisbach, Dorf mit 284 Seelen, 1 Kirche und 52 Häusern. Vogts herrn sind die Freyherrn Göler von Ravensburg. An die Gemarkung gränzet der Ursenbacher Hof, der zu dem benachbarten Kloster Einsheim gehöret. Die Pfarrey ist ev. lutherisch und hat folgendes Ort zum Filial.

Zuzenhausen, Dorf mit 660 Seelen, 2 Kirchen, 126 Häusern und 1 Mühle, auf der Landstraße von Neckar-Gemünde nach Einsheim zu. Vogt herren sind auch die F. Hrn. v. Benningen. Die katholische Pfarrey hat ein ausgebreitetes Kirchspiel, daher eine Kaplaney damit verbunden ist. Die andere Kirche ist Simultan, und wird von den Lutherischen von Daisbach und von den Reformirten von Meckesheim aus versehen. Nahe dabei liegt das Agnesthal, oder das Freudenbergsche Schloß, das denen von Marloth zustehet.

Mecken

Neckenheim, das beträchtlichste Dorf in der ehemaligen Zent dieses Namens, wodurch die Landstraße nach Sinsheim ziehet, 2 Stunden von der Amtsstadt, mit 754 Seelen, 1 Kirche und 135 Häusern nebst 2 Mühlen. Die Kirche gehört den Reformirten, und ist mit einem eigenen Pfarrer besetzt, dessen Filial Zuzenhausen. Die Katholiken halten ihren Gottesdienst in der Kapelle unter dem Rathhause, und die Ev. Lutherischen sind nach Mauer eingepfarrt.

#### IV. Das Amt NeckarSchwarzach.

Dieses Amt gränzet an das vorhergehende, und enthält beinahe alle die Ortschaften, die ehemals zu der Stüber- oder Reichardshäuser Zent gehörten. Die natürliche Beschaffenheit ist auch die nemliche, indem hier wie dorten Hügel und Thäler mit einander abwechseln, und nebst dem Getraide und Obst sehr gute Fütterung darreichen, nur sind die Berge steiler in den Gegenden, die gegen den Neckar hinziehen. Die Ortschaften selbst sind aber größtentheils kleiner, auch in Rücksicht auf den Feldmark eingeschränkter, daher die Bevölkerung im Amte NeckarSchwarzach gegen jene im Amte NeckarGemünde um 1639 Seelen zurücksiehet. Es wohnen nur 8353 Menschen darinnen, die einen Feldmark von 12301 Morgen Aecker, 2324 M. Wiesen anbauen; auch 10667 M. Waldung, wovon aber der größte Theil herrschaftlich ist. Zum Amte, das den mittlern Theil des alten Elsenzgaues ausmacht, gehören folgende Ortschaften:

Beschreib. von Baden 2. Th. 11.